

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insektionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Nr. 210.

Nr 55.

Donnerstag, den 11. Mai

1905.

Nachstehende Bekanntmachung vom 28. Juni 1892 (Nr. 149 des Ergeb. Volksfreundes), in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. Juli 1901 (Nr. 192 des Ergeb. Volksfreundes) und vom 27. Dezember 1901 (Nr. 19 des Ergeb. Volksfreundes vom Jahre 1902) wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Aue, Eibenstock, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg und Schwarzenberg, am 26. April 1905.

Die königliche Amtshauptmannschaft und die Stadträte der vorbezeichneten Städte.

Demmering. Dr. Kerschmar. Hesse. Zieger. Dr. Richter. Gareis.
439 E. Dr. v. Boydt. R.

Bekanntmachung,

die Sonn- und Festtagsruhe im Handelsgewerbe betreffend.

Nach der kaiserlichen Verordnung vom 28. März 1892 sind die Bestimmungen über die Sonntagsruhe in den §§ 41a, 55a und 105a ff. der Gewerbeordnungs-Novelle vom 1. Juni 1891 für das Handelsgewerbe (nicht auch für Fabriken, Werkstätten zc.) am 1. Juli 1892 in Kraft getreten.

Zur Ausführung dieser Bestimmungen wird daher soweit nötig mit Genehmigung der königlichen Amtshauptmannschaft zu Zwicau für den Verwaltungsbezirk der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg mit Zustimmung des Bezirksausschusses und für die Städte Aue, Eibenstock, Löbnitz, Neustädtel Schneeberg und Schwarzenberg auf Grund getroffener Uebereinkunft folgendes bekannt gegeben bez. bestimmt:

1) Als Handelsgewerbe gilt nicht nur der Groß- und Kleinhandel, sondern unter anderem auch der Geld- und Credithandel, die Leihankassen, der Zeitungsverlag, die sogenannten Hilfgewerbe des Handels zc., z. B. Expedition und Commission, das Gewerbe der Packer, Träger, Kartthelfer und die Handelslager.

Auch die Tätigkeit des in den Kontoren der Fabriken und Werkstätten zc. beschäftigten Personals fällt darunter.

2) Den Sonntagen stehen nach § 105a der Gewerbeordnung und § 59 der Ausführungsverordnung vom 28. März 1892 folgende Festtage gleich:

- der Neujahrstag, 1. Januar,
- das Fest der Erscheinung Christi, 6. Januar,
- die Bußtage der evangelisch-lutherischen Landeskirche, der Karfreitag,
- das Osterfest mit Einschluß des 2. Feiertages,
- das Fest der Himmelfahrt Christi,
- das Pfingstfest mit Einschluß des 2. Feiertages,
- das Reformationsfest, 31. Oktober und
- das Weihnachtsfest, 25. und 26. Dezember.

3) An Sonn- und Festtagen ist die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe und der Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen nur zulässig:

- a. von 6 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags mit Ausschluß von 2 Stunden von Beginn des Vormittagsgottesdienstes an für den Verkauf von Brot- und weißer Bäckware, von sonstigen Ess- und Materialwaren, von Milch, sowie für den Kleinhandel mit Heizungs- und Beleuchtungsmaterial,
- b. von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags mit Ausschluß von 2 Stunden von Beginn des Vormittagsgottesdienstes an für den Verkauf von Fleisch- und Wurstwaren und Fett durch die Fleischer,
- c. von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und von 4 bis 7 Uhr nachmittags mit Ausschluß der Zeiten des etwaigen Nachmittagsgottesdienstes für solche Geschäfte, welche lediglich Handel mit Konditorei, mit Delikatessen, mit Gemüse und Obst betreiben,
- d. von 11 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags mit Ausschluß der Zeit etwaigen Nachmittagsgottesdienstes für alle übrigen Handelsgewerbe.

In soweit einzelne Gewerbetreibende außer den unter a und b genannten auch mit anderen Waren handeln, hat die Polizeibehörde ev. nach Gehör des Geschäftsinhabers zu bestimmen, ob für sie die unter a oder die unter b oder d geordnete Geschäftszeit maßgebend sein soll.

Die unter a, b und c genannten Waren dürfen jedoch in der Zeit von 1 bis 4 Uhr nachmittags nicht verkauft werden.

Nicht zulässig ist an Sonn- und Festtagen der Haustierhandel.

4) Von den Bestimmungen unter 3 gelten folgende Ausnahmen:
a. Am 1. Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertage, am Karfreitag, an den Bußtagen und am Totensonntage darf nur der Handel mit den unter 3a, b und c bezeichneten Waren und die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern hierbei zu der dort geordneten Zeit stattfinden.
b. An den letzten vier Sonntagen vor Weihnachten ist der Geschäftsbetrieb in allen Verkaufsstellen — an Orten, an denen ein Christmarkt abge-

halten wird, an dem in selbigen hineinfallenden 4. Adventssonntage auch auf Straßen — und Plätzen — und die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in allen Handelsgewerben während 9 Stunden und zwar in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags, für die unter 3a, b und c gedachten Gewerbe überdies von 7—9 Uhr früh, allenthalben unter Ausschluß der Zeiten des Gottesdienstes gestattet.

Eine Erweiterung der Geschäftsstunden für andere Sonn- und Festtage, an denen wegen außerordentlicher Anlässe an einzelnen Orten ein größerer Geschäftsverkehr stattfindet, bleibt besonderer Verfügung der Polizeibehörde vorbehalten.

c. An allen Sonn- und Festtagen, auch an den unter a genannten Festtagen soll ferner der Verkauf von Brot- und weißer Bäckware durch die Bäcker von 1—4 Uhr nachmittags und von Fleisch, Wurstwaren und Fett durch die Fleischer von 6—8 Uhr nachmittags, neben der unter 3a und b angegebenen Zeit, der Verkauf von Mineralwässern in Trinkhallen unbeschränkt, jedoch mit Ausschluß der Zeit des Gottesdienstes, sowie die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern bei diesem Verkauf nachgelassen werden.

Der Verkauf von regelmäßig erscheinenden Zeitungen und Extrablättern ist mit Ausnahme des Karfreitags, des Totensonntags und der Bußtage, an den Sonn- und Festtagen zwischen dem Vormittags- und Nachmittagsgottesdienst und bez. nach beendigtem Nachmittagsgottesdienst gestattet.

Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern, welche in diesen Handelsgewerben länger als 5 Stunden beschäftigt werden, ist eine 24stündige Ruhezeit an einem Wochentage zu gewähren.

5) Auf die Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe, die Verkehrsgewerbe und den Apothekenbetrieb finden die Bestimmungen unter 3 keine Anwendung.

Indes dürfen Gast- und Schankwirte Waren, deren Verkauf nur auf gewisse Zeit beschränkt ist, außerhalb dieser Zeit zwar an die in der Wirtschaft befindlichen Gäste abgeben, aber sonst nicht feilhalten oder verkaufen.

6) Friseur- und Barbier- dürfen die Arbeiten ihres Gewerbes auch in Zukunft nach den bisherigen Vorschriften ausüben; wenn sie aber zugleich öffentlichen Handel mit ihren Erzeugnissen und sonstigen Waren betreiben, dürfen sie zu den Stunden, welche für den Verkauf solcher Waren nicht allgemein freigelassen sind, die letzteren weder feilhalten noch verkaufen.

7) Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Vorschriften werden, insoweit nicht die Strafbestimmungen in § 11 des Gesetzes, die Sonn-, Fest- und Bußtagsfeier betreffend, vom 10. September 1870 Anwendung finden, nach § 146a der Gewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 600 Mark, im Unvermögensfalle mit Haft bestraft.

Serr Paul Adrian Reinhold hier

beabsichtigt, auf dem Grundstücke Parzelle 1146 des Flurbuchs für Eibenstock eine

Schnellbleicherei

zu errichten.

Gemäß § 17 der Reichs-Gewerbe-Ordnung wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen gegen die neue Anlage, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, binnen vierzehn Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, an Ratsstelle anzubringen.

Stadtrat Eibenstock, am 9. Mai 1905.

In Vertretung:

Justizrat Landrock.

L.

Holzversteigerung auf Eibenstocker Staatsforstrevier.

In Grüner's Gasthof in Schönheiderhammer sollen

Dienstag, den 16. Mai 1905, von mittags 1/2 Uhr an

1391	fichtene Stämme	10—15 cm	Mittensstärke,	11—29 m
1401	"	16—22 "	"	"
246	"	23—36 "	"	lang,
3079	"	7—15 "	Oberstärke,	} in den Abt. 11, 27, 38, 68 u. 73 (Schläge), 46, 61, 71 u. 76 (Durch- forstungen), 50, 61, 71 u. 76 (im Einzelnen).
3895	"	16—22 "	"	
2948	"	23—63 "	"	
110	"	8—15 "	Untersstärke,	}
3 rm	Ruchknäuel			
68,5	weiche Brennshette,			
95,5	Brennknauel,			
100,5	Reise,			

gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Die unterzeichnete Revierverwaltung erteilt über obige Hölzer nähere Auskunft.

Eibenstock, am 8. Mai 1905.

Rgl. Forstrevierverwaltung.

Basch.

Rgl. Forstrentamt.

Gerlach.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die in Berlin gepflogenen Verhandlungen von Vertretern der Bundesregierungen über eine Reform der deutschen Personen- und Gepäcktarife auf den Staats-eisenbahnen haben zu einem erfreulichen Einverständnis über die wesentlichen Punkte geführt. Die Vorschläge der Konferenz bedürfen nunmehr zunächst der Genehmigung der beteiligten Regierungen.

— Die für den Regierungsantritt des Herzogs Karl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha vorgesehenen Festlichkeiten werden am 15. Juli mit der Einweihung des auf der alten Feste Wachsenburg zur Erinnerung an die Regenshaft

des Erbprinzen Ernst von Hohenlohe-Langenburg errichteten Hohenlohe-Turmes ihren Anfang nehmen. Am Sonntag, dem 16. Juli, wird auf dem Schlosse Friedenstein das Landesbankfest der sämtlichen Gefangenen des Herzogtums Gotha stattfinden. Für den 18. ist auf dem Schlosse ein allgemeiner Kommerz zu Ehren des scheidenden Regenten geplant, der selbst dem Kommerz beizuwohnen wird. Am 19. Juli wird dann der Einzug des jungen Herzogs stattfinden, dessen Großjährigkeitsfeier auf Schlos Friedenstein an demselben Tage erfolgen wird.

— Berlin, 8. Mai. (Amtliche Meldung.) Zur Erlaubung des Kaulau-Selbsts brach Oberleutnant Gräß der 10. Kompanie mit dreißig Mann und sechs Kamelen am 15. März von Ostia in Richtung Reinet auf. Wassermangel und dichter Dusch zwangen ihn, nicht längs des Apata, sondern über Karaku-

wia am Omuramba und Amataka zu marschieren. Am 13. April traf er bei Kaumara eine Pereroverst, härmte sie nach heftigem Widerstand und erbeutete 90 Stück Großvieh. Vom Segner fielen 7 Mann, diesseits ein Reiter. Hierauf wurde eine große Wert bei Gantcha festgestellt, zu deren Fortnahme die Stärke der Patrouille nicht ausreichte. Oberleutnant Gräß wartete bei Uleibis eine Verstärkung von 40 Mann mit 2 Maschinengewehren ab, die zu ihm abgeschickt wurde. In den Karasbergen erreichte am 2. April Leutnant v. Detten mit einem Zuge bei Ganams (20 Kilometer östlich Nurdas) den noch Osten abziehenden Morenga, den er angriff. Nachdem am 27. April Hauptmann Winterfeldt mit Verstärkungen eingetroffen war, wurde der Segner mit einem Verlust von mindestens 15 Toten in die Berge östlich Ganams geworfen, wo seine Spuren auseinanderlaufen.

Diesseits sind 6 Mann gefallen, 10 Mann sind verwundet. Die gegen die Banden des Bethanierkapitans Cornelius entsandte Abteilung Wehl traf am 1. Mai 3 Bersten am Kutib (etwa 75 Kilometer südwestlich Gibeon) und warf den Gegner, von dem 24 Mann fielen, in südlicher Richtung zurück. 500 Stück Großvieh und 2000 Stück Kleinvieh wurden erbeutet. Diesseits sind keine Verluste zu verzeichnen.

Rußland. Der „Nowoje Wremja“ zufolge plant der Minister des Innern für die russische Volksvertretung die Errichtung eines Landständerrates als Unterhaus, wobei der Reichsrat in unänderlicher Gestalt zum Oberhaus werden würde. Die Wahlen für diesen Landständerrat sollen mit Hilfe der Semstwo und der städtischen Verwaltungen auf allrussischer Grundlage vorgenommen werden. Den Abgeordneten, deren Zahl gegen 550 betragen soll, wird Immunität zugesichert. Außer den Abgeordneten, deren Mandat drei Jahre dauern soll, sitzen im Landständerrat auch von der Regierung ernannte Minister. Den Präsidenten ernannt der Kaiser aus der Zahl der Abgeordneten. Das Unterhaus soll berechtigt sein, neue Gesetze anzulegen, die Minister zu interpellieren, das Staatsbudget zu beraten und dessen Durchführung zu kontrollieren. Die vom Landständerrat gebilligten Vorlagen gelangen an den Reichsrat. Die Entscheidung steht dem Kaiser zu. Der Landständerrat tagt von Mitte November bis Januar. Änderungen dieser ins Auge gefassten Grundlagen sind vorläufig nicht ausgeschlossen. Das Verlangen darnach wird auch nicht ausgeschlossen. Denn die Führer der russischen Reformbewegung haben selbstverständlich das Muster des westeuropäischen Parlamentarismus vor Augen, trotzdem weiten Kreisen des russischen Volkes die westeuropäische Kultur noch fremd ist. Immerhin werden auch die Reformer erkennen, daß selbst mit den hier skizzierten Einschränkungen die geplante Volksvertretung einen enormen Fortschritt bedeuten würde; denn die Unzufriedenheit hätte nun endlich das Sprachrohr, nach welchem schon so lange verlangt wird.

Italien. Im italienischen Auswärtigen Amte ist nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ von dem deutschen Botschafter Graf Monts und dem italienischen Minister des Auswärtigen Titoni der deutsch-italienische Handelsvertrag ratifiziert worden.

Amerika. Die aus dem amerikanischen Staatsdepartement verbreitete wird, sollen die deutsch-amerikanischen Handelsvertrags-Verhandlungen zur Vorbereitung eines Gegenseitigkeits-Vertrages in Washington im nächsten Herbst geführt, aber vorher nicht in Angriff genommen werden.

Südafrika. General Botha hat im Auftrage des Hauptkomitees der Burenvereinigung Pet Boff ein kurzes Resümee der Transvaal-Verfassung veröffentlicht, da eine offizielle Veröffentlichung in der Sprache der Buren unterblieben war. Botha kritisiert die Hauptpunkte der Verfassung sehr scharf. Er erklärt, diese werde allgemeine Unzufriedenheit und selbst Enttäuschung hervorrufen wegen des zum Ausdruck gebrachten Mißtrauens. Die Befürchtung einer Klassenpolitik sei unnötig gewesen. Man habe offenbar bei dem Entwerfen der Verfassung sich auf falsche Informationen gestützt. Die neue Konstitution mache die Regierung vollständig unabhängig von der gesetzgebenden Versammlung. Da ein Viertel der Landesvertreter ernannt werden soll, werde jede Abstimmung zugunsten der Regierung ausfallen müssen und diese werde mit Leichtigkeit verhängnisvolle Anträge, wie beispielsweise den der Zahlung einer Kriegsschuldigung von 600 Millionen, durchsetzen können. Die der Landesvertretung erteilte Machtvollkommenheit sei so gering, daß man nicht von einem Parlament, sondern höchstens von einer Debattiergesellschaft sprechen könne. Trotz der ungeteilten Ansicht Transvaals über die Gesetzgebung in bezug auf Eingeborene und Afrikaner werde der Gouverneur instruiert, diese Ansicht zu mißachten. Auch die Eisenbahn, die die Hauptertragsquelle bilde, sei trotz der berechtigten Unzufriedenheit mit der Verwaltung durch den interkolonialen Rat dem Machtbereich des Transvaal-Parlaments entzogen worden. Botha erblickt eine Demütigung in der Vorschrift, daß die Burenvertreter nur mit Erlaubnis des Präsidenten ihre Landessprache reden dürfen. Sehr bitter spricht er sich auch darüber aus, daß Männer, die ganze Familien von Wirgern heranziehen, nicht mehr Stimmrecht besitzen sollen als einzelne Leute, die sich vorübergehend als Glücksjäger in der Kolonie aufhalten. Die vorgeschlagene Wahlweiseinteilung werde Johannesburg im Parlament einem Drittel von ganz Transvaal gleichstellen. Die Vorschrift, daß Parlamentskandidaten 2000 Mark zu hinterlegen haben, verperrte Mitglieder der arbeitenden Klasse den Weg in die Landesvertretung.

Vom russisch-japanischen Krieg. „Times“ meldet, in russischen Kreisen verlautete gerücheweise, das japanische Flaggschiff „Mikasa“ sei vor einigen Tagen in der Meerenge von Korea untergegangen. Nach einer Meldung sei das Schiff durch eine treibende Mine in die Luft gesprengt worden, nach anderen sei es im Nebel gescheitert.

Paris, 9. Mai. Der „Agence Havas“ wird aus Nhatrang telegraphiert: Admiral Koshijewski, der seit mehreren Tagen auf hoher See vor der Banfongbucht kreuzte, ist heute früh mit seiner ganzen Flotte weitergefahren.

Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 10. Mai. Der Verkehr auf unserer neuen Bahn läßt sich gut an. Hat sie schon in den ersten Tagen nach Betriebsöffnung viel Güterverkehr bewältigen müssen, so war auch der Personenverkehr recht reger. Im Laufe des vergangenen Sonntag sind über 1000 Personen befördert worden. Mit dem Zuge gegen 6 Uhr abends allein 265. Mag nun auch das erste Interesse unserer Bevölkerung und der Umgegend diese lebhafteste Bahnbenußung herbeigeführt haben, so ist der gute Anfang hoffentlich eine gute Vorbedeutung für die Zukunft. Der geringe Fahrpreis von 20 Pf. für die Rückfahrkarte wird sicherlich dazu beitragen, daß auch der Personenverkehr auf der neuen Linie reger bleibt und weitere Steigerung erfährt.

Eibenstock, 10. Mai. Als Erläuterung zu dem im Annoncenteil aufgeführten Programm unserer Schillerfeier erlauben wir uns folgendes mitzuteilen: Der Grundgedanke des Gedichtes „An die Freude“ ist: Die Freude, die „Sympathie“ beherrscht die Welt; sie ist „die starke Feder in der ewigen Natur“ sie „treibt die Räder in der großen Weltenuhr“. Ihr hulbiges alle, die andern Menschen menschlich angehören. — Die Größe der Welt: Unendlich ist die Welt, „die der schaffende Geist aus dem Chaos schlug“, unendlicher noch als die Phantasie. — Sehnsucht: Die Sehnsucht nach dem glücklichen Jenseit kann nur der Glaube stillen. — Festsetzung an die Künstler: Den Text bilden die Verse 443—461 und 470—473 aus dem Lehrgedichte „Die Künstler“, dessen Hauptgedanke ist, daß das Schöne das Symbol des stillen Guten sei, daß nur die Kunst, diese holde Förderin und Trägerin jedes Fortschrittes, imstande ist, die beiden gewaltigen Mächte des Lebens, das Wahre und Gute, im menschlichen Herzen wirksam zu machen. Deshalb: „Nur durch das Morgentor des Schönen drängst du in der Erkenntnis Land.“

Die Weltweisen: Nicht die Macht und das Wissen der Menschen, sondern die Natur erhält das Weltgetriebe. — Der Alpenjäger: Jedem Geschöpfe hat Gott Raum zum Leben und Schranken gegeben. Der Mensch aber durchbricht die gesetzten Schranken und trägt Kampf und Zerstörung überall hin. Der Berggeist vertritt das alte, ewige Gesetz der Natur, welche seinen Befehlen am bloßen Zerstören ohne Zweck und Sinn hat. — Das Eleusische Fest: Dieses Gedicht ist nicht eine Beschreibung des eleusischen Festes, sondern eine historische Betrachtung über die Entstehung gestörter Zustände durch Einwirkung in eine mythologische Sage. Es ist ein religiöser Preisgefang aus das durch den Ackerbau herbeigeführte Zusammenleben, welches dem Menschen erst die Möglichkeit einer allseitigen Entwicklung gewährte, ihn durch den Segen der Arbeit und durch gegenseitige dienende Tätigkeit aus der Gebundenheit des rohen und trägen Naturzustandes zur wahren Menschenwürde, zum Adel der sittlichen Freiheit emporhob. — Das Lied von der Glocke: An der Arbeit des Glockengießers gibt der Dichter das große, reiche Gemälde des menschlichen Daseins. Die wesentlichen Verhältnisse des Lebens führt er, „die Tonleiter aller menschlichen Empfindungen“ in lebenswarmen Bildern durchlaufend, vor.

Eibenstock. Auf dem Rabe um die Welt. Es ist dem hiesigen Radfahrerkreis von 1885 gelungen, den bekannten Reisechriftsteller, Herrn Willy Schwiegerhausen, Leipzig, für einen öffentlichen Vortrag über seine hochinteressanten „Reise-Erlebnisse und Eindrücke auf seiner 5jährigen Fahrt um die Erde“, ergänzt durch ca. 150 Lichtbilder, zu gewinnen und findet dieser Vortrag Mittwoch, den 17. Mai, abends 7/9 Uhr im Saale des „Feldschlößchen“ statt. Bei seinem Tournee in Schlesien mußten in Breslau infolge großen Andranges die Türen des Lokales geschlossen werden, sodaß ein zweiter und dritter Vortrag verlangt wurde. Eine Breslauer Zeitung schreibt wie folgt: Mit enthusiastischem Beifall wurde seine Rede aufgenommen. Man lebte die Reise gleichsam mit ihm durch. Meisterhaft verstand es der Herr Vortragende, die düsteren und heiteren Bilder seiner Fahrt, ihre erhebenden Momente und die Stunden des Zweifels an der Durchführung seines Planes zu schildern. „Die Schilderungen: „Am Grabe des Gefährten“, „Verurteilt in der Wüste“, „Im Herzen Australiens“, „Durch das Schmelzen des Urwaldes“, „In Wästen und Steppennacht“, „Ein persischer Fürstenerkennung“, „Unter Räubern“, „Als Medizinmann“, „In der heiligen verbotenen Stadt“, „An historischen Ruinen verunkelter Zeiten“, „Unter Indiens Palmen“, „Ueber die Goldfelder“, „Durch die Wunderlöcher der Südpole“, und „Am Lagerfeuer der Beuvinen“ waren wahre Kabinettstücke der Erzählung. 150 plastisch und wunderschön erscheinende Lichtbilder illustrierten den Vortrag in interessantester Weise.“ Infolge der Honorarermäßigung, die von Herrn Schwiegerhausen den Radfahrervereinen gewährt wird, ist es möglich, sich für den geringen Eintrittspreis von Mk. 0,60 einen genussreichen Abend zu verschaffen.

Eibenstock. (Fleischbesuch am Monat April 1906.) Weidloch: 41 Rinder, 105 Kälber, 139 Schweine, 34 Schafe, 4 Ziegen, 5 Ziegen; im gleichen Monat des Vorjahres 41 Rinder, 78 Kälber, 125 Schweine, 35 Schafe, 1 Ziege, 1 Ferkel, 6 Ziegen. Als erheblich herabgesetzt im Nahrungs- und Genusswerte wurden 1 Kalb und 1 Ziege beanstandet. Das Kalb wie die Ziege wurden den Besitzern zur Verwertung im eigenen Haushalte überlassen. Tierenteile sind beanstandet worden von Rindern 22, Kälbern 1, Schweinen 14, Schafen 6, Ziegen 1; davon wegen Tuberkulose von Rindern 20 und von Schweinen 9. Die ungeschädliche Beseitigung dieser Tierenteile wurde in 18 Fällen durch Verbrennen und in 24 Fällen durch Ablieferung an die Kavallerie bewirkt. Schätzungen beanstandeter Tiere durch den Ortschlagungs-ausschuß haben nicht stattgefunden.

Schönheide, 9. Mai. Auch in unserer Gemeinde wurde die Wiederkehr des 100. Todestages Schillers in würdiger Weise durch eine Feierlichkeit ausgezeichnet. Am Vormittage fand in der Schule ein Aktus statt. Die Wüste bedeckte ein Vorberfranz. Das Programm bestand aus 7 Nummern. 1. „An die Freude“. 2. Ansprache. 3. Szene aus „Tell“ (Mädchen). 4. „An die Künstler“. 5. Szene aus „Wallensteins Lager“ (Knaben). 6. Die Hoffnung. 7. Stumm ruht der Sänger. Herr Schuldirektor Grohmann führte den Kindern ein kurzes Lebensbild vor. Dabei machte er an folgenden Marksteinen des Lebens, unter entsprechenden Worten aus der Glocke belegt, halt. 1. Sein Tod. (Von dem Dome schwer und bang.) 2. Seine Wiege. (Ihm ruhen noch im Leitenhöfchen.) 3. Seine Flucht. (Der Mann muß hinaus ins feindliche Leben.) 4. Seine Ehe. (Denn wo das Streng mit dem Harten.) 5. Sein dichterischer Beruf. (Arbeit ist des Dichters Bier.) Nach dem Aktus schritt man zur Pflanzung einer Schillereiche. Unter Vorantragung der Schuljahne begaben sich die Klassen in geschlossenem Zuge nach dem Platze, welcher den beiden Willen der Gebrüder Lent gegenüber liegt. Nach dem Gesänge „An die Freude“ schaukelten 6 Knaben und 6 Mädchen Erde auf die Wurzel des Baumes, wobei jedes Kind ein passendes Wort des großen Dichters sprach. Herr Direktor Grohmann stellte den Baum hin als ein Zeichen des Dankes, der Erinnerung und der Mahnung. Mit dem Wunsche, daß die Schillereiche auch gedeihen möge, schloß die erhebende Feier. Weiter wurde von der Schule am Abend in dem Hotel Schwan eine öffentliche Gedächtnisfeier veranstaltet. Der Zutritt war frei und jedermann gestattet. Das zweite Programm wurde durch die bereits im Aktus vorgeführten Gesänge, sowie Szenen aus „Tell“ und „Wallensteins Lager“ ausgefüllt. Außerdem wurden zum Gehör gebracht: Satz aus Beethoven 9. Symphonie, das Mädchen aus der Fremde (Damenrolle) von Reinhard, Lied ohne Worte für Violoncello und Klavier. Holder Friede (Stimmiger Kinderchor mit Soli dreier Damen, der Graf von Habsburg (Kinderchor mit Damenrolle). Die Klavierbegleitung wurde durch einen von der Schule erworbenen Konzertflügel ausgeführt. Auch hier hielt Herr Schuldirektor Grohmann die Gedächtnisrede und charakterisierte den Dichtersgeist als Dichter der Freiheitsliebe, der Vaterlandsliebe und des Idealismus. Herr Gemeindevorstand Haupt ersuchte die Anwesenden zum Zeichen des Dankes für die Darbietungen, sich von den Sitzen zu erheben.

Dresden, 8. Mai. Das „Dresdner Journal“ schreibt: Gegenüber verschiedenen Äußerungen in der Presse können wir mitteilen, daß sich am 2. d. M. der Staatsminister Dr. Otto in Allerhöchstem Auftrage nach Florenz begeben hat, um mit der Frau Gräfin Montignolo zu verhandeln. Es ist dort auch ein der Genehmigung Sr. Majestät des Königs bereits unterbreiteter neuer Vertrag vereinbart und niedergeschrieben worden. Staatsminister Dr. Otto ist gestern nach Dresden zurückgekehrt. Ueber den Inhalt des Vertrages Mitteilung zu machen, sind wir nicht in der Lage, weil die Entscheidung Sr. Majestät zurzeit dazu noch aussteht.

Zwickau, 6. Mai. Strafkammer II. Wegen einfachen Rückfallsdiebstahls, Rückfallsbetrugs, Unterschlagung, Fälschung einer Quittungskarte und eines für den Schuhmacher M. G. aus Leipzig ausgefertigten Mitgliedsbuchs erkannte man gegen

den wiederholt vorbestraften, gegenwärtig hier in Untersuchungshaft befindlichen Schuhmacher R. W. F. aus Eibenstock unter Anrechnung von 6 Wochen Untersuchungshaft auf 1 Jahr 9 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust. Er unterwarf sich dem Urteile und trat seine Strafe sofort an.

Annaberg. Auf Initiative des Amtshauptmanns Grafen Bingham v. Schödt haben die Exporteure aus Annaberg und Buchholz zu den amerikanischen Konsulatspraktiken Stellung genommen. Durch Fragebogen sind alle Wünsche und Beschwerden, sowie Wahrnehmungen der nach Amerika exportierenden Fabrikanten ermittelt worden. Die gemachten Erfahrungen sollen nach einer gemeinsamen Besprechung in einer Versammlung den reichsamlichen Stellen (Reichsam des Innern, Auswärtiges Amt in Berlin) als Material für die bevorstehenden handelspolitischen Abmachungen zugewiesen werden.

Schneeberg. Bei der am 2. Oftertage für die Sächs. Hauptbibelgesellschaft gesammelten Kirchenkollekte wurde in den einzelnen Pfarochien der Eparchie Schneeberg eingelegt wie folgt: In Schneeberg 47,01 Mk. Griesbach 7,00. Albernau 20,77. Aus St. Nicolai 74,00. Auw-Röhrlein-Zelle 21,00. Beiersfeld 26,11. Bernsbach 35,00. Beutha 5,00. Bodau 39,00. Breitenbrunn 15,00. Carlsefeld 20,00. Crandorf 10,00. Eibenstock 70,00. Grünhain 21,00. Strafanstalt Grünhain 2,10. Grünhaidel 13,00. Hartenstein 21,00. Humböbel 15,00. Johanneberg 47,10. Lauter 47,15. Pöhlitz 65,00. Markersbach 20,00. Neustädtel 40,00. Neuwelt 20,00. Oberpanschwitz 7,00. Oberschlema 18,00. Rieberschlema 15,00. Raschau 17,00. Rittersgrün 11,00. Schönheide 70,00. Schwarzenberg 62,00. Sofa 21,00. Stützgrün 32,00. Thiersfeld 12,00. Wildbach 19,00. Langenbach 13,00. Zschornau 34,00. In Summa 1050,00 Mk.

Raschau, 7. Mai. Plötzlich und unerwartet wurde der 48 Jahre alte in Gottesgeßel bei Raschau wohnende Steiger Schulz am Sonntag vormittag in der 8. Stunde bei einer Radpartie vom Tode ereilt. Schulz fuhr gesund und munter mit seinen beiden Söhnen, seinem Schwiegersohn sowie einem seiner Freunde gegen 7 Uhr vormittag von zu Hause fort nach dem etwa 15 Minuten entfernt liegenden Dorfe Langenberg zu. Als sie nach ca. 7 Min. in gemäßigtem Tempo an den ersten Häusern daselbst angekommen waren, fing Sch. plötzlich an zu schwanken, glitt bald darauf lautlos zu Boden und gab nach kaum 10 Min. seinen Geist auf. Der hinzugeholte Arzt aus Raschau konstatierte, daß der Tod infolge Herzschlages eingetreten sei. Schulz war bei seinen Arbeitern als ein gewissenhafter, gerechter und guter Vorgesetzter, sowie auch in seinem Freundschafts- und Bekanntschaftskreis sehr geachtet und beliebt.

Schleitz, 7. Mai. Ein bei einem Bäckermeister unserer Stadt in Diensten stehendes junges Mädchen aus Böhmen hat einen grausamen Mordversuch an dem ihm anvertrauten wenige Wochen alten Kinde ihrer Herrschaft begangen. Damit die Böhmin der Aufsicht über das Kind ledig werde, hat sie ihm schwere blutende Wunden im Halbe beigebracht. Öffentlich gelingt es der ärztlichen Kunst, das arme Wesen, das einzige Kind seiner Eltern, am Leben zu erhalten. Das Mädchen sieht der wohlverdienten Strafe entgegen.

Rittau, 6. Mai. Hinter einen Schmugglertrif sind die österreichischen Zollbeamten auf dem hiesigen Bahnhof gekommen. Der Händler Josef Machajzel aus Deutschbrod in Böhmen versuchte am Freitag abend von hier aus etwa 15 Kilogramm Saccharin einzuschmuggeln. Die Einfuhr dieses Süßstoffes nach Oesterreich ist verboten. In einer eigens konstruierten Weste war das Saccharin verteilt und diese hatte der Schmuggler angezogen. Den Zollbeamten fiel die „fäße“ Weste auf und bei näherer Untersuchung wurde der Schmuggel aufgedeckt. Machajzel mußte zunächst 1000 Kronen Gefälligkeitsstrafe zahlen. Außerdem wartet seiner noch eine besondere Bestrafung, da er rückfälliger Schmuggler ist.

Theater in Eibenstock.

Am gestrigen Abend brachte zu Ehren unseres großen Dichters Friedrich v. Schiller Herr Direktor Dresler eines der größten Werke und zwar, wie vorher schon angekündigt, das Schauspiel „Wilhelm Tell“ zur Aufführung. Wir können die Gesamtleistungen der Truppe am gestrigen Abend mit „recht gut“ belobigen. Besonders Herr Siegfried Bafedow spielte die Rolle des freien, starrsinnigen Tell ausgezeichnet. Auch die Herren Mätzig und Horny lösten gleichfalls ihre Aufgaben bestmögk; ebenso gut wurden die Rollen Hedwig, Tells Gattin, und Walter, Tells Sohn, zur Aufführung gebracht. Doch wollen wir nicht verfehlen, auch den übrigen Mitwirkenden unsere Anerkennung zu teil werden zu lassen. Da die Direktion keine Kosten gespart hat, waren die Kostüme historisch getreu wiedergegeben. Reicher Applaus wurde den Künstlern für ihre Mähe, sowie auch Herrn Musikdirektor Hönike für die in den Zwischenakten vorgetragenen Konzertsätze gesendet. Der Besuch war auf dem 1. und 2. Platz gut, auf dem Sperrplatz mäßig und bebauern wir, daß sich hier nicht ein lebhafteres Interesse gezeigt hat. — Im Anschluß hieran möchten wir noch darauf hinweisen, daß es nur richtig wäre, wenn sich alle Zuschauer während der Vorstellung ruhig verhielten und nicht durch lautes Zwischenreden Andere, die, wie es gerade bei einer Vorstellung wie dieser der Fall war, ausnahmsweise zum Theater gehen, in ihrer Aufmerksamkeit föhren.

Das Schillerhaus in Gohlis und „Das Lied der Freude“.

Von Dr. S. Gilg.

(Nachdruck verboten.)

Es war ein köstlicher Valentag des Jahres 1785. Der durch seine von ungenügender Freiheitsdrange überprübenden „Räuber“, seine „Luise Millerin“ („Rabale und Liebe“) und die „Verschwörung des Fiesco in Genua“ bereits rühmlichst bekannte, sechsundzwanzigjährige ehemalige Regimentsmedikus Friedrich Schiller hatte sich von seinem Mannheimer Freunden getrennt und war einer Einladung des auch als Schriftsteller bekannten Rates am Oberkonsistorium in Dresden und väterlichen Freundes Christian Gottfried Körner, † 1831 in Berlin als Geh. Regierungsrat, nach Leipzig gefolgt, um hier, im Kreise treuer, gleichdenkender Freunde, sein seelisches Gleichgewicht wiederzuerlangen und still und ungestört im Dienste der hohen Mufen in den Sonnenbahn des Ruhmes und der Unsterblichkeit weiter wandeln zu können. Eine kleine Dergensangelegenheit spielte bei diesem folgenschweren Entschlusse keine untergeordnete Rolle. Charlotte von Kalb, die der Dichter bereits während seines Aufenthalts bei Frau von Wolzogen auf deren Gute Traubach bei Weinigen kennen gelernt hatte (1782), und die dann, des ehelichen Verhältnisses zu dem ungeliebten Gatten nicht achtend, dem innigst verehrten Dichter nach Mannheim gefolgt war, hatte diesen derart zu fesseln gewußt, daß derselbe, dem großen Alexander gleich, sich entschloß, den gordischen Knoten durch einen entscheidenden Schlag zu lösen: er trennte sich von der Geliebten! Denn die weitere Pflege dieses Verhältnisses war für ihn, das mußte er sich selbst sagen, fast gleichbedeutend mit einem Verzicht auf weitere Ruhmes-

forberer zehrendliche in feimende andere er sich Carlos kunstfin der lam also ge große i die Ein Reiber in der nämlich den bes derfelbe wandter anschlu selbst, verdient Landee Zeitung um frei es Sch folgern haus in jährlich genius im schat jährieger üppiger sich auf die Plei suchen u leben. De tut doch Schöpfu Herdies störte. Klaffen i zur Lin sanfte W was wa wie ein blicklic umher, n der Freu ward's Stelle g schienen, bar unte dessen Z schlungen behinder ber an d aber un gestripp strekend. am's Ufe und sich Augen d Nachdem zur Stat lassen. den aber, berauht f sichtlos den Dich sehr mit niederbrü daß er a seiner an läßle Kai der bishe zweifelte. Das M lassene zu leihung e selbst das glücklichen Wohnung geben, der an das E Um ihn e hatte, auc niemals, gebettet g augenblick dankbarem Retter un Freund zu dauernben Spät Frumbe u bemächtigt ein Unfall wortfarg, glauben a Schiller n nommen h Fragen ab Aufstreten Rede und stoderer e zur ehen i widerwillig anderes an rung die g hatte, zur e Worten un es mit hel Erbarmen, auf der S veranstalt selige Frau

Rom, 9. Mai. Die vom Deutschen Reich subventionierte deutsche paritätische Schule hatte heute nachmittags auf dem Palatin zum Schillerfest ein Gartenfest veranstaltet an welchem Freiherr von der Linden-Bakenig von der deutschen Botschaft, Dr. von Bohlen von der preussischen Gesandtschaft, der bayerische Gesandte Freiherr von und zu der Tann-Rathshausen, die Eltern der Schüler und zahlreiche Gäste teilnahmen. Die Kinder sangen patriotische Lieder und deklamierten Gedichte von Schiller. An die Kinder wurde der vom Auswärtigen Amt

gestiftete „Wilhelm Tell“ verteilt. Das Fest verlief in gehobener Stimmung.
 — Rom, 9. Mai. Der Marquis Catanaro erzbischof seinen Hausfrau, der mit seiner Frau ein Verhältnis hatte.
 — Christiania, 9. Mai. Im Nationaltheater wurde heute bei vollem Hause eine Schiller-Vorstellung gegeben, welcher auf Einladung des Theaters die gesamte Regierung und fast alle Stortingmitglieder mit ihren Damen beiwohnten, ferner der deutsche Generalkonsul, die meisten Mitglieder des deutschen

Konsulats und die hervorragendsten Vertreter von Kunst und Wissenschaft. Auf Lichts Festpolonaise folgte eine würdige Auführung der „Räuber“, welche mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Der Leiter des Theaters Björn Björnson gebachte sodann Schiller und seiner Dichtungen, indem er besonders auf „Wilhelm Tell“ hinwies als der Dichtung von dem einigen Volk von Brüdern. Alle Zeitungen brachten heute Bilder Schillers und Artikel über seine Bedeutung.

Schiller-Feier,

Montag, den 15. Mai 1905

im Feldschlösschen zu Eibenstock.

Orchester: **Studs Hygienien-Ouverture** mit dem Mozartschen Schluß. Allgem. Gesang: **An die Freude**, Volksmelodie Nr. 1-4.
 Gedichtsvortrag: **Die Größe der Welt**. **Sehnucht**.
 Männerchor und Orchester (Stimmgabel und Kirchenchor): **Festgesang an die Künstler**. Von Mendelssohn.
 Gedichtsvortrag: **Die Weltweisen**. **Der Alpenjäger**.
 Allgem. Gesang: **An die Freude**, Nr. 5-8.
 Verteilte Rollen: **Das Gluckliche Fest**.

Solo, Chor und Orchester (ca. 150 Mitwirkende):
Das Lied von der Glocke.
 Von Romberg.
 Anfang: Punkt 7,9 Uhr abends.

Eintritt: 1 Mk., reserv. Plätze: **Mk. 1.50**; Familienkarten: Jedes erwachsene nicht selbständige Mitglied der Familie **0.50 Mk.**
 Die Eintrittskarten (für reservierte Plätze und Familien nur bis abends 7 Uhr) sind in der **Buchhandlung** und bei Herrn **G. Emil Tittel** zu haben, Eintrittskarten à 1 Mk. außerdem an der Kasse.
 Etwaiger Reingewinn wird zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande verwendet.
A. D. S.
 Der Vorstand der Ortsgruppe Eibenstock.

Zahn-Atelier Paul Rofner, Postplatz.
 Künstliche Zähne in Kautschuk und Metallplatten. Spezialität: Stützähne (ohne Platte). **Blonden** in Gold, Silber, Cement u. s. w. **Neu! Künstlicher Zahnschmelz** Neu! Ersetzt Porzellanplomben. **Zähne** werden auf Wunsch mittelst **Änaesthetin** schmerzlos gezogen. — Behandlung aller Zahnkrankheiten. — Gewissenhafte Ausführung. — Schönendste Behandlung.

Kur ein Mal Gelegenheit!

Freitag auf dem Markt verkauft billig **Riesin-Volleringe**, 5 Stk. 20 Pfg., a Stk. 5 Pfg. Von hohen Fachleuten untersucht. Ferner **Aquarienfische**, **Goldfische**, 2 Stk. 15 Pfg., **Welze**, **Bettlerfische**, **Karansche**, **Bitterlinge**, **Gold- und Silberorgeln**, **Schildkröten**, **Saubrosche**, **Sideseisen**, **kleine Schlangen** u. v. m.
Max Junk aus Zwickau.
 Ziehung vom 16. bis 20. Mai 1905.
7. Geld-Lotterie
 für das **Völkerschlacht-DENKMAL**.
 15222 Geldgewinne: Mark
258500
 Höchstgewinn im glücklichsten Fall:
100000
 Prämie und Hauptgewinne:
75000
25000
10000
 Lose à 3 M. Porto u. Liste 20 Pfg., unentgeltlich auch gegen Nachn.
Deutscher Patriotenbund
 Leipzig, Blücherstr. 11
 In Eibenstock bei: **Gustav Emil Tittel.**

Bureau International

Inh. **Georg Wolter**, Karlsbaderstraße,
 empfiehlt sich zur **Anfertigung von Einkommensteuer-Reklamationen.**

Allebewährtes Haus-Genuss- u. Krautmittel für jedes Lebensalter

RHEINISCHER TRAUBEN-BRUST-HONIG
 Kraft u. Stoff für das Alter
 Reinste edelstes billigstes Präparat zum sofortigen Gebrauche bei
 Husten, Heiserkeit, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten, Asthma, Influenza etc.
 Erfolgreich in Flaschen à Mk. 1,—, 1 1/2 und 3 Mk. bei **E. Hannebohn.**

Kurbelstepperinnen,

die auf **leichte Kurbelstepper**, **Schnurstick** und **Applicationsarbeiten** perfekt eingelebt sind, werden in unserer Fabrik in **Lützen (N.-L.)** bei dauernder, ununterbrochener Beschäftigung gesucht. Meldungen mit Lohnansprüchen und Zeugnissen an
Norddeutsche Tricotweberei,
 vorm. **Leonhard Sprick & Co., N.-L.,**
Berlin C., Spittelmarkt 6/7.

Restaurant „Waldfrieden“, Steinbach.

Empfehle meine **freundlichen Sommerlokaleitäten** dem geehrten Publikum von Eibenstock und Umgegend zur recht fleißigen Benutzung.
 Hochachtungsvoll
Gustav Schmidt.

TOLA
 (Seife)
 Hergestellt mit dem beliebtesten Tola-Parfüm, mild und angenehm. Oberst vorrätig. Preis 25 Pfg. Parfümerie **Heinrich Mack, Ullm a. D.**
 Spezialitäten: **Tola-Seife** und **Kaiser-Borax.**

Läuferschweine und **Ferkel**, beste Rasse, empfehlen billigt **Gebr. Möckel,** **Rothenkirchen**, Telephon Nr. 17.
Jüngerer Zeichner sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldigst **Stellung**. Werte Off. u. „**Zeichner**“ an die Exped. d. Bl.

Mineralwässer

in frischer Fällung hält bestens empfohlen. **H. Lohmann,** Drogenhandlung. Nicht auf Lager habende werden schnellstens besorgt. **D. Ob.**

Fleischerei!

Modern einger. elegante Fleischerei in einer Stadt des Vogtl., gute Lage, 1 Jahr im Betrieb, ist, da keine Frau im Hause, sofort mit sämtl. Inventar billig zu verkaufen. Mierte 600 Mark. Sehr günstige Gelegenheit. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Matratzendrelle

Sofabezüge, Dekorationsplüsch liefert meterweise allerbilligst Versandgeschäft
Paul Thum, Chemnitz.
 Muster franco gegen franco Rücksendung.

Jugend

verteilt ein Geschäft mit zartem, weichen, zelligen Feint, sowie ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten. Dies wird erreicht durch den Gebrauch von **Radebeuler Lilienmilchseife.**
 à St. 50 Pfg. bei **H. Lohmann.**

Mittwoch, den 17. Mai, abends 7,9 Uhr im Saale des Feldschlösschen

Vortrag

Auf dem Rade um die Welt

des vor kurzem zurückgekehrten bekannten Leipziger Reiseschriftstellers **W. Schwiegershausen** über seine hochinteressanten **Reise-Erlebnisse und Eindrücke** auf 5jähriger Fahrt durch Europa, Kleinasien, Palästina, Ägypten, Arabien, Persien, Indien, China, Südafrika, Australien, Süd-, Zentral- u. Nordamerika, ergänzt durch zahlreiche **Plakbilder.**
 Eintritt: Im Vorverkauf **Mk. 0.60** zu haben bei den Herren **G. Emil Tittel, Carl Groß** und **H. Lohmann.**
 An der Abendkasse: **Mk. 0.75.**

Für das zum Nachlasskonturs des Baumeisters **Gustav Hermann Büttner** in Chemnitz gehörige, in

Johanngeorgenstadt an der Schneeberg-Eibenstock-Karlsbader Straße gelegene **Wohnhaus mit großem Garten u. Stallung** u. s. sind **27000 Mark** geboten. **Rehrgebote** werden bis zum 15. Mai 1905 angenommen.
Rechtsanwalt Dr. Robert Müller in Chemnitz, Getreidemarkt 4.

Lilienweiß,

rosig angehaucht wird Ihr Feint, Sommerprossen, raube Haut, Mitesser und Pickeln verschwinden durch **Dresdner Lilienmilch-Seife**
 Marke **HHD**
 v. Hahn & Hasselbach, Dresden, à St. 50 Pfg. bei **Paul Rosner, Fris.**

junges Mädchen

für das **Contor** eines hiesigen **Stickergesch.** wird für sofort ein junges Mädchen mit guter Schulbildung gesucht. Offerten unter **P. V. 50** an die Expedition dieses Blattes.

Heu

Einem größeren Posten gut eingedrehtes
 verkauft **Ed. Flemming & Co.,** **Schönheide i. S.**

Frischer Schellfisch,

Rotzungen, Cablian und Seesorellen treffen Donnerstag früh ein. Um flotte Abnahme bittet **Johanne verw. Bleschmidt.** Eine Sendung guter **Altenb.** **Auhläse** ist eingetroffen und empfiehlt **Die Obige.**

Plakate,

als **Läre zu! Eintritt verboten! Man bittet das Bestehe** **sofort zu bezahlen! Nicht auf den Boden spucken** u. s. sind vorrätig bei **E. Hannebohn.**

2 ältere fleißige Seidensticker

gesucht. Wo, zu erfahren in der Expedition ds. Bl.

Agentur

mit **Inkasso** von angesehener Deutsch. **Bersich. Akt.-Gesellsch.** ist sofort neu zu besetzen. Bei guten Erfolgen in **Neu-Abküssen** **Pensionsberechtigung.** Ausführl. Meldungen sub **V. M. 100** in die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Klauen-Oel

präpariert für **Nähmaschinen** u. **Fahrräder**
H. Möbius & Sohn, **Hannover, London, Basel.**

Sür Restaurateure.

Verkaufe **plahmangels halber 3 Dgd. Stähle, 9 Tische;** alle noch neu. Näheres in der Exped. d. Bl.

Einige schöne Wohnungen

sind noch zu vermieten
Reubau Windischweg.
 Die berühmte **Wäschmangelfabrik Paul Thiele, Chemnitz** befindet sich jetzt nur: **Hartmannstr. 11.**

Steinbrucharbeiter

für dauernde **Accordarbeit** sofort gesucht.
Eibenstocker Cementwarenfabrik Albert Fieker.

Die öffentl. Vorbilderammlung

der hiesigen Zweigabteilung der **Agil. Kunstschule Plauen** ist geöffnet:
 10-12 Uhr vorm. tägl. an den Wochentagen.
 7-9 abends Dienstags und Freitags.
 3-5 nachmittags Donnerstags.
 11-1 vormittags Sonntags.
 Oesterreichische Kronen 65,00 Pfg.

Fahrplan

der **Wilkau-Kirchberg-Wilschhaus-Garlsfelder Eisenbahn.**

Von Wilkau nach Garlsfeld.	Früh	Vorm.	Nachm.	Abd.
Kuh Wilkau	6,30	8,26	3,16	7,23
Kirchberg (Bf.)	6,04	10,02	3,48	6,06
Kirchberg (Hpt.)	6,09	10,07	3,53	6,11
Saupersdorf II	6,16	10,14	4,00	6,18
Saupersdorf I	6,22	10,21	4,07	6,24
Hartmannsdorf	6,29	10,28	4,14	6,31
Bärenwalde	6,49	10,48	4,34	6,50
Obercrinitz	6,57	10,56	4,42	6,58
Rothenkirchen	7,18	11,19	5,02	7,18
Stilgenrün	7,26	11,28	5,10	7,26
Neuheide	7,39	11,41	5,23	7,39
in Schönheide	7,46	11,48	5,30	7,46
aus Schönheide	7,48	11,52	5,36	7,50
Oberschönheide	7,54	11,57	5,41	8,06
in Wilschhaus	8,10	12,13	5,57	8,20
aus Wilschhaus	8,28	12,40	6,20	8,35
Wilschhaus	8,33	12,50	6,30	8,45
Wilschmühle	8,48	1,00	6,40	8,55
Wieschammer	8,52	1,09	6,49	9,04
in Garlsfeld	9,08	1,20	7,00	9,16

Von Garlsfeld nach Wilkau.

Von Garlsfeld nach Wilkau.	Früh	Vorm.	Nachm.	Abd.
aus Garlsfeld	8,00	9,36	8,15	7,32
Wieschammer	8,10	9,48	8,25	7,42
Wilschmühle	8,18	9,58	8,33	7,50
Wilschhaus	8,26	10,01	8,41	7,58
in Wilschhaus	8,34	10,09	8,49	8,06
aus Wilschhaus	8,16	12,35	6,08	8,36
Oberschönheide	8,32	12,52	6,24	8,53
in Schönheide	8,36	12,58	6,28	8,57
aus Schönheide	4,34	8,33	1,00	6,30
Neuheide	4,40	8,44	1,06	6,36
Stilgenrün	4,50	8,54	1,16	6,46
Rothenkirchen	4,57	9,01	1,25	6,54
Obercrinitz	5,10	9,14	1,39	7,07
Bärenwalde	5,17	9,20	1,45	7,14
Hartmannsdorf	5,30	9,38	1,58	7,27
Saupersdorf I	5,36	9,40	2,06	7,34
Saupersdorf II	5,42	9,46	2,11	7,40
Kirchberg (Hpt.)	5,49	9,53	2,18	7,47
Kirchberg (Bf.)	5,57	10,02	2,26	7,59
Wilkau	6,21	10,27	2,51	8,28

Stern eine humoristische Zeitsage.

viertelj. des „S. u. der S. blasen“ unfern
 Telg
 J
 sogar G schaft t deshalb schriftlich zu geben
 75 Dir.
 D
 vorzune
 In vormit
 D
 nur im und die Verkauf vor dem 7 Mittä meister I hielt, in Bolkes gewiesen.
 r e g e
 gestattet. herzlich bei der J seiner R tuches, h und Wit gelegnete mittelbar für den bestehend zu erhalt Der Kör die Verle Arme r König sch das Rdn
 W i n d
 Hauptma Von dort Rembe d pfanne d Oberleut r e i e e bande un fielen Ob 2 Reiter wurde ge in der G Grenze a festzustel neue Rac
 —
 vor einig Flotte stelte un Seemacht nicht ver wenn au zubeichwö Rahmung für Herr
 —
 die an de (ital. Sch lich empf des Gout Bord ein sion spro Kolonie ge
 —
 Japan ha Frantr offiziellen beschwicht